



Intensiv-Ausbildung Gewaltfreie Kommunikation III: GFK Mediation

Dieser Kurs vertieft die Kenntnisse einer Intensiv-Ausbildung in Gewaltfreier Kommunikation und bietet eine Möglichkeit der Vertiefung und Professionalisierung in Richtung Mediation/Konfliktklärung. Der Fokus liegt also auf der Unterstützung und Transformation von Konflikten.

TeilnehmerInnen können zudem die Haltung, Prozesse und Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation weiter integrieren, auch mit generell mehr mit Gewaltfreien Kommunikation zu arbeiten, sei es z.B. als TrainerIn, Coach oder BeraterIn.

In 12 Tagen können darin diejenigen mit reichlich GFK-Vorerfahrung (Intensiv-Ausbildung I und eine Intensiv II-Ausbildung abgeschlossen) mehr Kompetenz, ein wenig „Handwerkszeug“ und Selbstbewusstsein als MediatorIn erlangen.

Zielgruppe

Konflikte sind allgegenwärtig, wenn Menschen wirklich für unsere Bedürfnisse eintreten. Die Kompetenz im Umgang mit Konflikten und die Klärung von Konflikten ist also ein wesentlicher Baustein, um Beziehungen bewusster zu gestalten. Die Unterstützung in Konflikten ist einer der wesentlichen und wirkvollsten Formen die GFK anzuwenden.

Der Kurs ist sowohl für Menschen gedacht, die offiziell mehr Mediation für andere anbieten wollten, als auch für solche, die in ihrem privaten und beruflichen Umfeld einfach kompetenter zur Klärung von Konflikten beitragen wollen. Die Ausbildung ist also auch generell für Führungspersonen wertvoll, sei es im schulischen, sozialen Bereich oder auch einem sonstigen Organisations- oder Business-Umfeld, denn wie in einem Feld mit Konflikten umgegangen wird, liegt maßgeblich in der Verantwortung von Führungskräften.

Für all diejenigen, die selbst TrainerIn für GFK werden möchten ist es selbstverständlich auch ein wesentlicher Baustein.

Inhalte & Methodik:

Im Seminar leben wir die GFK *live* miteinander, d.h. vor allem die aktuellen Bedürfnisse und Bitten der TeilnehmerInnen strukturieren das Seminar und das Miteinander. Die Leitung strukturiert dabei nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich, um der Selbstverantwortung, den Fragen und Anliegen der TeilnehmerInnen, sowie dem lebendigen Prozess, der oft das effektivste Lernen ermöglicht, nicht im Weg zu stehen.

Während der Seminartage wird es reichlich Raum geben, sowohl aktuell auftretende Konflikte zu klären, als auch Rollenspiele zu machen und Feedback für Prozesse zu geben und zu bekommen.

Neben offenen Gruppenprozessen, angeleiteten Prozessen und Reflexionen, Kleingruppenübungen, und Einzelunterstützung wird es zudem auch immer wieder theoretische Inputs geben.

Inhalte der Ausbildung

- die Arbeit an der eigenen gewaltfreien und empathischen Haltung
 - Ausbau von Selbstempathie, Selbstvertrauen, Selbstwert und Selbstwirksamkeit
 - regelmäßige Teilnahme an einer Unterstützungs-Triade innerhalb der Ausbildungsgruppe
- die Praxis von Mediationsprozessen
 - Ablauf und Voraussetzungen und Setting von Mediationen
 - diverse Mediationsprozesse erleben und reflektieren
 - Feedback als MediatorIn bekommen und geben
 - die besondere Bedeutung von Fragen und das „Aufnehmen und Bewegen“ von Spannungen
 - hinter den Worten von Menschen bestärkt auf Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Bitten lauschen und diese unterstützend wiedergeben
 - Menschen in konkreten Konfliktsituationen wirksam unterstützen - ohne Ratschläge
 - die Kraft der Stille und das „Halten eines Raumes“ lernen, in dem Klärung geschehen kann
 - die Lebenskraft von grundlegenden Bedürfnissen zum Motor von Verständigung und Entwicklung werden zu lassen
 - auch in emotional schwierigen Situationen präsent bleiben und einfühlsam begleiten

- sich eigener Grenzen gewahr werden und selbstempathisch bzw. transparent damit umgehen
- theoretische Grundlagen neben der Gewaltfreien Kommunikation:
 - Stufen der Konflikteskalation nach Friedrich Glasl
 - William Ury: Harvard-Konzept und „Getting to Yes“
 - Christoph Thomann: Klärungshilfe

Die vier Schwerpunkte der Ausbildung

Ein Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, den eigenen Konfliktmustern - um so ein grundlegendes Verständnis von Konflikten und „am eigenen Leib“ zu erfahren.

Der zweite Schwerpunkt ist auf der praktischen Erfahrung in Mediations-Prozessen: Neben vielen Prozessen des tieferen Zuhörens, dem Bewahren von innerer und äußerer Klarheit auch in emotional herausfordernden Situation bekommen alle TeilnehmerInnen reichlich Gelegenheit Feedback zu bekommen und zu geben.

Ein dritter Schwerpunkt liegt in der Auseinandersetzung Konflikte und Konflikttransformation. Während des Kurses wurden entsprechende Lektüre- oder Filmempfehlungen gegeben.

Der vierte Schwerpunkt der Ausbildung besteht im lebendigen Lernen und Vertiefen der GFK in der Gruppe selbst. Wir leben während unserer gemeinsamen Zeit die GFK *live* miteinander, also (so weit es gelingt)

- in einer Welt von „Macht mit“ statt „Macht über“ (also mit so viel „formaler“ Leitung wie nötig, und so wenig Leitung wie möglich),
- mit der Intention der gegenseitigen Förderung unserer gegenwärtigen Potenziale,
- indem wir zur Stärkung der Selbstverantwortung und des Mitgefühls beitragen,
- uns begegnen in Echtheit und Transparenz (im sicher gehaltenen Raum) und
- Erfahrungen von Freiheit in Verbundenheit und Gemeinschaft machen können.

Voraussetzungen der Teilnahme:

Erforderlich ist mindestens die Teilnahme an einer Intensiv-Ausbildung Gewaltfreie Kommunikation (18 Tage) und mindestens einer Intensiv-Ausbildung Gewaltfreie Kommunikation II (20 Tage), sei es „Empathisches Coaching“ oder „Wertschätzend leiten und führen“ – bzw. vergleichbar vertiefte Vorkenntnisse, die im einzelnen vor einer Anmeldung zu besprechen sind.

Bereitschaft, sich mit sich selbst und in der Gruppe tiefer auseinanderzusetzen, und auch emotional herausfordernden Situationen zu begegnen.

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen aktiv zu einem intensiven Lern- und Erfahrungsprozess beizutragen. Dazu wird erwartet, während der Zeit der Veranstaltung folgende Aufgaben selbstverantwortlich wahrzunehmen:

- Verbindlichkeit der Anwesenheit während der Seminarzeiten
- aktive Teilnahme an Coaching-Zirkeln (Duos oder Triaden), die sich innerhalb des Kurses bilden; diese kommen regelmäßig, mind. alle 2 Wochen, telefonisch oder per Skype mind. 1h 15 Min. zusammen

Der formale Rahmen:

TeilnehmerInnen: max. 9

Ort: Allensbacher Seminare (Radolfzeller Str. 84b, Allensbach)

Zertifikat und Anerkennung der Ausbildung:

Bei erfolgreicher Teilnahme wird ein Zertifikat durch den Veranstalter ausgestellt (ab drei Fehltagen nur noch eine Teilnahmebescheinigung).

Die Tage Ausbildung können angerechnet als Tage auf dem Weg zu einer TrainerInnen-Zertifizierung des CNVC.

Die Ausbildung berechtigt nicht zum Tragen der Bezeichnung „Zertifizierter Mediator“, jedoch darf sich in Deutschland jede/r „Mediator“ nennen.

(Hinweis: Ab dem 1. September 2017 dürfen sich MediatorInnen, die eine Mediationsausbildung näher bestimmten Umfangs absolviert, mehrere Praxisfälle mediiert, Supervisionen und regelmäßige Fortbildung machen, jedoch selbst diesen gesetzlich geschützten Titel nach § 5 Abs. 2 des Mediationsgesetzes verleihen. Er ist jedoch nicht von einer offiziellen Stelle zertifiziert. Die Mediatoren zertifizieren sich gewissermaßen selbst.)

Termine (insgesamt 12 Seminartage):

13.-16. Dezember 2017

31. Januar-3. Februar 2018

21.-24. März 2018 (letzter Tag Schluss um 14 Uhr)

Zeiten:

Mi. 10-19 Uhr / Do.+Fr. 9-19 Uhr / Sa. 9-18 Uhr

(mit jeweils 2,5 Stunden Mittagspause)

Seminarbeitrag (ohne Unterkunft & Verpflegung):

1.600 EUR (Privatzahler) / 2.400 EUR (Organisationen/Firmen)

Anmelde-, Zahlungs- und Stornobedingungen:

Nach schriftlicher Anmeldung (am liebsten online unter <http://akzeptanz.net/online-anmelden/>) und Anmeldebestätigung ist eine Anzahlung in Höhe von 200,- EUR fällig. Bis eine Woche vor Seminarbeginn ist der Gesamtbetrag zu überweisen. Ratenzahlung kann individuell gegen einen Aufpreis vereinbart werden.

Falls es insgesamt mehr Anmeldungen als Seminarplätze gibt, wird nach Eingang der Anmeldungen bzw. nach Ermessen des Veranstalters über die Teilnahme entschieden.

Nach Seminarstart oder im Falle eines Nichtantretens der Ausbildung ist keine Rückzahlung des Seminarbeitrages möglich.

Bei Rücktritt von einer Anmeldung später als 4 Wochen vor Start der Veranstaltung wird die Anzahlung als Stornogebühr einbehalten. Wird später als zwei Wochen vor Seminarstart von einer Teilnahme zurückgetreten, sind 50 % des vereinbarten Seminarbetrags, ab 7 Tagen vorher 100 % als Stornokosten fällig. Diese Stornokosten können nur vermieden werden, wenn es eine Warteliste gibt und eine TeilnehmerIn mit mindestens gleichem Seminarbeitrag nachrückt.

(Stand: 8.9.2017)